

Jugendhilfe im Krisenmodus – Spagat zwischen konkreten Handlungsanforderungen und Politik

Blickwinkel der Verbände der freien und privaten Jugendhilfe

**Online-Fachtagung am 11.12.2020 "Und plötzlich ist alles
anders! - Auswirkungen und Impulse für die Heimerziehung
in Zeiten von Corona"**

Jugendhilfe im Krisenmodus

Blickwinkel der Verbände der freien und privaten Jugendhilfe

- **Blick auf die Praxis vor Ort**
- **Blick in die Geschäftsstellen der Verbände**
- **Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit**
- **Ausblick**

Blick auf die Praxis vor Ort

- **Lockdown:** Beschulung der Kinder und Jugendlichen auf der Wohngruppe, neue Rahmenbedingungen (Vormittagsbetreuung), Fahrten in die Herkunftsfamilie und Hilfeplanung ausgesetzt, Freizeitgestaltung auf engstem Raum, keine Gruppendurchmischung, kaum Partizipation, Auffangen von Sorgen und Fragen der Kinder... ➡ **Schnelle und konkrete Handlungen gefragt!**
- **Fakt:** Einrichtungen haben sich schnell und sehr gut auf die drastisch veränderte Gesamtsituation ein- und umgestellt, z.B.:
 - Bilden von Krisenstäben in den Einrichtungen
 - dezentrale Beschaffung von Masken & Schutzausrüstung
 - Lösungen für Mitarbeitende mit Kindern – Anspruch auf Notbetreuung?
 - Arbeitsschutz – Lösungen für Mitarbeitende aus Risikogruppen
 - Lehrer*innen und Mitarbeitende aus anderen Bereichen packen in Wohngruppen mit an

Blick auf die Praxis vor Ort

Das zeigt:

- **Entscheidungsmut** war gefragt! Lösungen vor Ort häufig vor landesweiten Orientierungshilfen!
- Es wurden **zusätzliche Ressourcen** gebraucht und es war von allen ein **hohes Maß an Flexibilität** gefordert.
- Vieles wurde schnell entwickelt und **in Netzwerken** untereinander **geteilt**, z.B. Hygienekonzepte.

➔ Die (teil-)stationären Erziehungshilfen können Krise!

Blick auf die Praxis vor Ort

Aber:

Die Situation und Kooperation vor Ort war z.T. sehr herausfordernd:

- Erreichbarkeit von Jugendämtern und Gesundheitsämtern
 - Hilfeplanung
 - verzögerte Belegungen
 - auffälliger Rückgang von ION in manchen Regionen
- ➔ Einrichtungen fühlten sich an manchen Stellen alleine gelassen; mehrere Kinder und Jugendliche wurden vermutlich „nicht gesehen“!

Jugendhilfe im Krisenmodus

Blickwinkel der Verbände der freien und privaten Jugendhilfe

- Blick auf die Praxis vor Ort
- **Blick in die Geschäftsstellen der Verbände**
- Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit
- Ausblick

Blick in die Geschäftsstellen der Verbände

Herausforderungen:

- Viele völlig neue Fragen aufgrund schlagartig veränderter Rahmenbedingungen
- Vorhandene Gremienstrukturen zunächst nicht aufgestellt, um schnelle Antworten zu liefern – kein Krisenstab auf Landesebene und keine Tools für digitale Sitzungen

Aufgaben:

- Verarbeitung von Informationsflut, Prüfen auf Relevanz und Mitteilungen der Einschätzungen an Mitglieder
- Schnelles Aneignen und Aufbau von Know-how unter veränderten Arbeitsbedingungen („Digitalisierungsschub“)

Blick in die Geschäftsstellen der Verbände

- permanente **fachpolitische Lobbyarbeit**: Vermittlung der Realitäten der Praxis in die Politik, permanentes Anmahnen und Aufmerksam Machen auf die Kinder- und Jugendhilfe, bspw. bzgl.
 - Systemrelevanz
 - Schutzausrüstung
 - Finanzierung der Vormittagsbetreuung
 - Berücksichtigung in der Test- und Impfstrategie
 - Gewährleistung Kinderschutz und Kinderrechte
- ➔ Sandwichrolle und Spagat zwischen dem, was dringend gelöst werden muss, aber auf politischer Ebene noch nicht bzw. kaum „auf dem Schirm“ ist

Jugendhilfe im Krisenmodus

Blickwinkel der Verbände der freien und privaten Jugendhilfe

- Blick auf die Praxis vor Ort
- Blick in die Geschäftsstellen der Verbände
- **Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit**
- Ausblick

Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit

- Die bis dato bewährten Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichten in der Krise zunächst **keine zeitnahen Lösungen**
- Es brauchte Zeit, um auf Landesebene kurze Informationswege und Entscheidungsprozesse für die Krise zu etablieren
 - digitale ‚Corona-LAKs‘ ab Juni (KVJS-LJA und Liga/VPK)
 - Zusammenarbeit mit Sozialministerium (MSI) und Landesgesundheitsamt (LGA) → Verzögerungen bei Eckpunkte-Papieren
 - Diskrepanzen zwischen Vorgaben des MSI und des Kultusministeriums

Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit

Was ist aktuell erreicht?

■ Etablierung von Krisen-Strukturen

- konstruktiver, regelmäßiger Austausch über digitalisierte Medien
- November 2020: Implementierung der landesweiten Task-Force Erziehungshilfen, bestehend aus Vertretungen aus MSI, LGA, LJA, Liga/VPK und Jugendämtern

■ **Bewusstsein über Gratwanderung in der Güterabwägung:** gegenüber Gesundheits- und Infektionsschutz stehen auch die Gewährleistung von Kinderrechten, Kinderschutz und Beteiligung von jungen Menschen und ihren Eltern → keine Schließung von Angeboten, wie TGs, keine generelle Einschränkung von Heimfahrten

Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit

- Lobbying und Interessensvertretung für die jungen Menschen:
 - Befragung des DW Baden: Wie ging es jungen Menschen in HzE im Lockdown?
 - Liga-Positionierung: Den Teufelskreis für sozial benachteiligte Familien und ihre Kinder durchbrechen
 - Corona-Zwischenruf der AGE Freiburg – Mahnung, Kindeswohl und Kindesinteressen zu wahren und junge Menschen nicht auf Bildungsrolle zu reduzieren



Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit

Aktuelle Herausforderungen und Prioritäten:

- Das System der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg kann je nach Infektionsgeschehen und durch aktuelle Quarantänemaßnahmen und Fachkräftemangel auch schnell instabil werden
 - ➔ **Unermüdlicher Appell der Berücksichtigung der (teil-)stationären Erziehungshilfen bei der Impf- und Teststrategie** auf Bundes- und Landesebene erforderlich!

Jugendhilfe im Krisenmodus

Blickwinkel der Verbände der freien und privaten Jugendhilfe

- Blick auf die Praxis vor Ort
- Blick in die Geschäftsstellen der Verbände
- Prozess und Prioritäten in der sozialpolitischen Lobbyarbeit
- **Ausblick**

Ausblick

- **Schule und Jugendhilfe sind für junge Menschen in den Erziehungshilfen wesentliche Lebensbereiche!** Eine verstärkte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen MSI und Kultusministerium ist unbedingt erstrebens- und wünschenswert. **➡ Inkongruenz wird voraussichtlich und mindestens bis zur Landtagswahl bleiben.**
- **Nicht alle Fragen in Krisen sind auf Landesebene lösbar!** Regionale Krisenstäbe für die Kinder- und Jugendhilfe unter Einbezug der freien und öffentlichen Jugendhilfe wären als angelegte Struktur in vorhandenen Gremienstrukturen sinnvoll und notwendig!

Ausblick

- **Der „Digitalisierungsschub“ der Krise birgt Chancen!** Der Einsatz digitaler Medien kann die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, aber auch insgesamt in Gesellschaft und Politik breiter anlegen!
- **Die Kinder und Jugendhilfe ist in der Sozialpolitik BW kein „blinder Fleck“ mehr!** ABER die Kinder und Jugendlichen und die Mitarbeitenden in den Hilfen zur Erziehung sind noch immer nicht ausreichend „auf dem Schirm“ der politischen Entscheidungsträger*innen. Die Held*innen der Heimerziehung in BW und die Kinder und Jugendlichen brauchen noch mehr Lobby von uns allen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Ihre Fragen stehen wir jetzt sehr
gerne zur Verfügung

Julia Zeilinger (DiCV Rottenburg-Stuttgart), **Stefanie Krauter**
(DiCV Freiburg)

Uta Hohberg (VPK BW), **Henrike Litzler** (DW Baden), **Monika
Memmel** (DW Württemberg)

entschuldigt: Barbara Meier (Der Paritätische BW), Andrea
Brink (AWO Baden) und Anne Heß (AWO Württemberg)